



Sonnemanns Preis
verleihen, mit „Mittwoch Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Auslegern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,50 M.,
sein Postzug 1,50 M., mit Randverleger-Beleg 1,95 M.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittags
und Nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.
Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Inserions-Gebühr
für die 5 gespaltene Copypresse oder deren Raum 13/4 Pf., für Private
in Werbung und Umlegen 10 Pf.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complimentärer Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Recleamen außerhalb des Inseratenteils 30 Pf.
Stimmliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.
Beilagen nach Uebereinkunft.

# Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Die berichtigte Gemeindeväherliste liegt im Communalbüro vom 15. bis
30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der
Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden.
Merseburg, den 7. Juli 1894.
Der Magistrat.

Auction im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch, den 8. August 1894, von 9 Uhr ab
der nicht eingetragenen Pfandstücke von 53801 bis 55000, enthaltend Gold- und Silberfachen,
Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc.
Die etwaigen Ueberflüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 9. Juli 1894.
Der Verwaltungsrath. Behender.

Merseburg, 9. Juli 1894.
Der Berliner Bierkrieg
ist in ein neues Stadium eingetreten. Die von
der sozialdemokratischen Vorlommunion den Ge-
nossen verfaßten unterjährigen Wiere werden
von Tag zu Tag schärfer, die Weisheitsbräueren
vermögen den Bedarf an irreführenden Stoff nicht
zu decken, und so wird die Zahl derer, die sich
dem besseren Gebrauh der verurteilten Bräueren
wohl oder übel zuwenden, immer größer, denn
Süße und Durst steigen ununterbrochen. Die
Kommission hat eingesehen, daß sie ihr Verbot
trotz aller angewandter Mittel nicht mehr aus-
reichen erhalten kann, und darum ist Herr Wier,
als „Hauptkämpfer“, vom Vorkiss zurückgetreten
und hat ihn Herr Singer überlassen, der über
seine Friedensverhandlungen geriet ist. Solche
angewandten und zu vermitteln hätte zuerst der
Verband der Gasts- und Schenkwirthe von
„Berlin“ versucht, dann der Vorkissende des
Berliner Gewerbevereins. Der Einladung des
Letzteren zu einer Vorbereitungs leitete denn
auch der Verein der Bräueren Folge. Die
Vertreter der Sozialdemokraten zeigten sich be-
reit, hinter der Forderung, daß die entlassenen
Arbeiter wiederbeschäftigt werden, ihre anderen
Forderungen — nämlich Einföhrung der Ent-
lassenen, Anerkennung des sozialdemokratischen
Arbeitsnachweises und der Arbeiterorganisationen,
endlich Freigabe des 1. Mai — ein-stweilen
zurückzustellen. Die Bräuervertreter lehnten
es aber ab, das Wortlein „einweilen“ gelten
zu lassen; wenn die Sozialdemokraten nicht ihre
übrigen Forderungen endgültig zurückziehen,
sürchten sie sich auf Verhandlungen über die
Wiederbeschäftigung der Arbeiter nicht einlassen
Die Arbeitergelehrten blieben also auf ihren von
Anfang an den Arbeitern gestellten Bedingungen
bestehen. Das scheint auch der richtige Weg,
wenn die politischen Machtverhältnisse der Sozial-
demokratie, um die es sich hier in Wirklichkeit
handelt, gebrochen werden sollen. Die Macht-
verhältnisse würden sich sonst bei nächster bester
Gelegenheit anderswo betätigen.
Ein helles Licht auf das ganze Wesen der
sozialdemokratischen Weisheiten, war eine Bemerkung,
die Herr Singer einschleifte. Danach wäre die
sozialdemokratische Parteilichkeit sehr wohl in der Lage gewesen, durch ihren
Einfluß den Versuch über die Weisheitsbräueren-
bräueren, mit dem der ganze Krieg betamlich
anfang, rückgängig zu machen; aber — so jetzt

Herr Singer hinzu — die Parteilichkeit
habe keine Veranlassung gehabt, von
diesem Einfluß Gebrauch zu machen.
Im Zusammenhang damit ist daran zu
erinnern, daß der fürsich in Berlin abgehaltene
„Bund deutscher Bräuervereine“. Die
Kampfe der Sozialdemokratie gegen die Berliner
Bräueren für ungerechtigt und verurteilend
erklärt. Dem Bund gehört die höhere
Fähigkeit der Berliner Bräuervereine an, die den
sozialdemokratischen gestimmt ist. Diese
nicht sozialdemokratisch gestimmt ist. Diese
ist, wird ebenfalls wie das Unternehmertum
von der Sozialdemokratie bekämpft; sie soll
Proletariat herabgedrückt und auf diese Weise
den sozialdemokratischen Herden willkürlich
gemacht werden. Ein Berliner Wirt erinnert mit
Recht an den letzten großen Buchdruckeraufstand.
Auch in diesem handelte es sich um eine gutgetheilte
Arbeiterchaft, die in sich in entsprechenden Maße
mehr und mehr die Empfindungsweise des
„Proletariats“ ausbreitete. Indem man sie in
den von vornherein ganz ausichtslosen Zustand
verwickelte und Erstgenen, die „sott und be-
zaglich“ zu werden drohten, vertrieb oder
mildestens wirtschaftlich schwächte, bekämpfte
man eine für die Sache der Sozialdemokratie
bedenkliche Entwicklung innerhalb eines Theiles
der Arbeiterchaft und suchte die Buchdrucker-
schaft in einen leeren Zusammenhang mit dem
Proletariatempfinden und der Proletariatsarmee
zurückzuführen.
Dasselbe schändliche Spiel will die sozialdemokra-
tische Partei jetzt mit ihrem Bierkrieg wieder-
holen. Wenn also mit aller Entschiedenheit dahin
gearbeitet werden muß, daß die Sozialde-
mokratie im Bierkrieg unterliegt, so wird damit
nicht etwa bloß das Interesse der Bräuerweisheit
und des Unternehmertums gebrochen, sondern
ebenso auch das der Arbeiterchaft. Alle ver-
ständige Sozialpolitik steuert dahin, daß die
Klasse der Beschloßen und Schledigstehenden
verringert, die Klasse der Beschloßen und Gut-
geleiteten vermehrt werde. Es wäre beklagens-
wert, wenn es der Sozialdemokratie gelang-
te, gutgetheilte Arbeiterchaft des Bräuerweis-
werkes zu proletarisieren, die sich bisher weigerte,
nach der sozialdemokratischen Pfeife zu tanzen.

### Von der Nordlandreise des Kaisers.

Aus Odde wird gemeldet: Der Kaiser
und die Kaiserin unternahmen am Freitag
früh mit Gefolge einen Ausflug nach dem
Quarsee-Gletscher und machten den etwa zwei
Stunden langen Weg hin und zurück zu Fuß.
Am Abend und während der Nacht verblieben
die Majestäten an Bord der „Höfnegollern“.
Das „Morgenblatt“ in Christiania theilt ebenfalls
mit, daß die Kaiserin in Drontheim die Nacht
„Höfnegollern“ verlassen und sich mit
der Giechbin noch Christiania begeben wird,
wo das Schiffsst. „Stein“ die hohe Frau ab-
holt. Wie lange der Aufenthalt in Christiania
dauert, ist noch unbestimmt, jedoch habe sich
die Kaiserin jeden offiziellen Empfang verboten.
Aus Eide wird berichtet: Die Nacht
„Höfnegollern“, die den Tag über in Odde
gelegen, traf Sonnabend Abend hier ein und ging
vor Anker. Am Laufe des Tages nahm der
Kaiser Vorträge entgegen und erwiderte
Niederungsgeheimnisse. Bei der Abendtafel wurde
dem Geburtstag des Prinzen Eitel Freigefeiert.
Am Sonntag früh gingen die Majestäten an
Land und begaben sich per Wagen über Woffe-
raugen nach Stabshelm.

### Um Fall Rose in Berlin.

Die Kräfte schreibt:
„Mit der Patentierung des Ceremonienhefters
Kittmeiers 2. v. Rose ist das hochgradigste Verbrechen
nicht als Verbrechen angesehen, wie dies einige Blätter
meinen. Die Angelegenheit schwebt noch; sie liegt so, daß
entweder das Verbrechen eingestanden wird, weil sich Beweise
für ein Schuld nicht ergeben haben oder daß, im entgegen-
gesetzten Falle, das Hauptverbrechen eingestanden, d. h. 48
in einem Angelegenheit kommen wird, das über Schuld oder
Unschuld zu urtheilen haben würde. Jedenfalls ist darüber
zunächst ein amtliche Feststellung abzuwarten, der wahrschein-
lich dem Herrn v. Rose von dem zuständigen Gericht in
beiden Tagen werden dürfte. Im weiteren Verlauf der
Angelegenheit dürfte Herr v. Rose — ganz selbstverständ-
licher Weise — das Verbrechen des Majestätsver-
letzens. Der Quelle der anonymen Schandblättertheorie
wird einigt weiter nachgehakt.“
Herr von „R. 3“ hat die Gattin des
Herrn v. Rose auf eine anonyme Zuschrift des
Journals, der Schreiber würde gegen Zahlung
von 100000 Mark den Schuldigen
nennen, anstandslos diese Summe zur
Verfügung gestellt. Ueber die zu diesem Zweck
bestimmte gewisse Menge von durch ein un-
glückliches Versehen schon bereit, worden, so
daß die oben genannte Summe noch nicht ihrer
Bestimmung hätte zugeführt werden können.

### Politische Nachrichten.

Deutschland. Am 9. Juli in Berlin
wurde am Sonnabend der Geburtstag des
Prinzen Eitel Friedrich (geb. den 7. Juli
1883) gefeiert. Die feierlichen Kinder
Sonnabend von Potsdam nach Schloss Wil-
helmshöhe bei Cassel abgereist.
Der Kaiser wird, nach einer bei der
Univeristät in Königsberg eingegangenen
Nachricht, bei der Jubelfeier der „Albertina“
durch den Prinzen Friedrich Leopold von

Preußen vertreten. Zum Universitätsjubäum
in Halle wird sich der Prinzregent Albrecht
von Braunschweig als Vertreter des Kaisers
begeben.

Die Kaiserin Friedrich wird dem-
nächst der Stadt Mainz zur Beschäftigung der
dortigen Kunstschätze einen Besuch abstaten.
Die Nachricht, der russische Thron-
folger werde zu den deutschen Kaiser-
in andern erwartet, wird von der „Post“
als unzutreffend bezeichnet. Gleichzeitig mit
den deutschen finden die russischen Wänder statt,
denn der Großfürst Thronfolger betzuwohnen
von vornherein gewillt gewesen sei.
Für die Festigung des Nordsee-
kanals traf am Freitag Herr Johann
Albrecht von Welfenburg, Ministerpräsident
Graf Lüttenberg, Staatssekretär v. Büttner,
sowie zahlreiche andere Mitglieder des Bundes-
raths in Hamburg ein. Es wurden die
Brücken- und Schifffahrtsanlagen besichtigt.
Sommerurlaub der preussischen
Staatsminister. Im Laufe der nächsten
Wochen werden die preussischen Staatsminister
den üblichen Sommerurlaub antreten, wobei es
wieder so gehalten wird, daß immer mindestens
eine Minister in Berlin amworf sind. Am
spätesten dürfte der Reichsfinanzminister ver-
reisen, der sich auch in diesem Jahre wieder zum Kur-
gebrauch nach Karlsbad begeben wird.

Am der geplanten völligen Umge-
staltung des Medizinischen wird im
preussischen Kultusministerium noch unange-
sichert gearbeitet. Die wichtige Vorlage sollte bereits
in der verfloffenen Session des Landtages zur
Beschlußfassung gelangen. Bei der Schwierigkeit
der einschlägigen Fragen und dem weiten Klaf-
fer der Arbeiten an diesem Entwurf mußte
aber davon Abstand genommen werden. Am so
fertiger sind die Verhandlungen, ihn so rechtzeitig
fertig zu stellen, daß er dem nächsten Landtage
gleich mit den ersten Eingängen der Session zu-
gestellt werden kann.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das
Gesetz über die Gewährung eines Beitrags
Preußens zu den Kosten der Herstellung des
Elbe-Trans-Kanals durch die freie und Hanse-
stadt Lübeck.

Die neue preussische Weisheitsordnung
für die Arme wird auch, wie das württem-
bergische Kriegsministerium verfügt hat, bei dem
württembergischen Armeekorps einge-
führt.

Es wird bestätigt, daß der Reichstags-
abgeordnete Herr Weg, Dr. Haas, sein Mandat
niedergelegt hat. Die Anzeige soll dem
Präsidenten bereits zugegangen sein.

Ein besonderer Regierungsbefehl
Essen mit der Stadt Essen als Mittelpunkt soll
nach der W. R., in Folge der Bemühungen des
Kommerzienraths Krupp gebildet werden, und
sogar sollen dem neuen Bezirk von Herr-Bezirk
Höfnegollern die Kreise Eßeln, Wilhelmshöhe,
Duisburg und Welf zugehört werden. Gleich-
zeitig sei eine Theilung des Reg. Bez.
Krausberg in der Weise geplant, daß die Kreise

Um den Kopf!
Kriminalroman von Georg Hader.
(36. Fortsetzung.)
„Unterfuchen Sie sich!“ jagte der Kommissar
und wendete sich zur Witwe zurück.
Diese hatte das blutbefleckte Kleidungsstück in-
zwischen zaghaft angefaßt und widerwillig be-
trachtet.
„Das Weinteid gehört dem da!“ sagte sie
dann, durch eine Mißdeutung auf Schneidewin
deutend.
„Sie lügt!“ zischte der sich bedroht Schende.
„Sagen Sie selbst, daß sie lügt!“ wendete er
sich blühigell an Arthur, der ganz optisch
dohland.
Aber schon war der Kommissar mit drohender
Miene zwischen Beide getreten.
„Reinen Laut mehr!“ jagte er bedeutsam.
„Ich lüge nicht!“ meinte Frau Schwarz nun
gerührt. „Ich kenne die Hölle genau — ich habe
sie ja täglich gepuht; der Schneidewin trug sie
alle Tage, sie war sein ein und alles und bis
ich sie gepuht hatte, mußte er im Bett stecken
bleiben — und warten Sie mal“, unterbrach sie
sich, an den Fingern abspählend. „Am drei-
zehnten war's, da wollt' ich das Weinteid
wieder aus der Stube holen — aber der

Schneidewin meinte, er habe es zu sehr zer-
rissen, er müsse es einem Schneider bringen —
und dann gab er mir durch die Thür Geld und
ich mußte, was ich konnte, nach dem Kleider-
Baron laufen und ihm dort eine neue Hölle
kaufen — die kostete auch gleich und er hat sie
jagt noch an!“
In ohnmächtiger Wuth knirschte Schneidewin,
eine Faust ballend, mit den Nägeln.
Der Kommissar aber trat blühenden Auges auf
ihn zu und flarrte ihn mit durchbohrendem Blicke an.
„Wollen Sie jetzt Ihr dummes, einfaches
Eigenheim nicht lieber aufgeben und gehen?“
frag er mit Schneidewin dem Noh.
Arthur stand noch immer mit müder, zer-
streuter Miene da; es hatte den Anschein, als
ob er von den Vorgängen ringsum ihn nicht
verstünde oder doch wenigstens nicht auf dieselben
achtete.
Der Unterjuchungsrichter hatte sich von seinem
Stuhle erhoben und trat nun an den mit ver-
bissener Miene vor sich niederflarrenden Schneidewin
heran.
„Seugen kann Ihnen Angehörige der nieder-
drückenden Schuldeweise nichts mehr helfen.“
sagte er. „Doch wollen Sie beaupten, auf eine
andere Weise jüt in der Morndacht das Weinteid
mit Blut besudelt zu haben?“

In den Augen des Verbrechers bligte es
wieder tödlich auf.
„Ich leugne Alles!“ rief er. „Was ist denn
das für eine Art, einen unbescholtenen Menschen
sich gefangen zu nehmen? — Ich werde mich
best americanischen Konsul beschweren.“
„Das mögen Sie thun“, ständerte Wachtel
gelassen seinen Vorgesetzten. „Vorkauf aber
sind Sie verpflichtet, Auskunft über die Art und
Weise zu erteilen, wie ihr Weinteid mit Blut
besudelt worden ist.“
„Das sind meine Angelegenheiten, um die sich
Niemand zu kümmern hat!“ knirschte der sich
entsetzt Schende. „Was zum Teufel wollen
Sie eigentlich — jenes dumme Weint irt ist,
steht ist von meinen Feinden gedungen, um mich zu
verderben!“
„So'n Schuft!“ zischte Frau Schwarz eröst.
„Ich bin eine ehrliche Frau und —“
„Nur ruhig!“ schnitt ihr der Kommissar das
Wort ab. „was so einer jagt hat kein Gewicht!“
„Warum fragen Sie mich denn dann?“ höhnte
Schneidewin, der sich inzwischen von seiner
ersten Weisheit, die in ihn die Aussage seiner
bisherigen Weisheit geführt hatte, wieder
erholt zu haben schien. „Ich weiß von der
ganzen Weisheit nichts weiter, als was jener
Herr, — er deutete weglerend auf den jungen
Rechtsanwalt —, bereits ausgejagt hat —“

verlange meine Freilassung — oder ist vielleicht
noch eine andere Mordthat begangen worden,
wegen deren ich mich verurtheilt soll?“ legte
er höhnend hinzu.
„Verantworten Sie sich lieber wegen der
That, die Sie an Frau Welfer begangen
haben!“ jagte Dr. streng. „Weisheit, Sie müssen
begreifen, daß Sie bereits überführt sind —
sagen Sie offen, vielleicht kann die Schwörenen
zu einer milderen Beurteilung Ihrer Mithat
die freimüthige Angabe der Vermögensver-
hältnisse — der Ermordete war doch Ihr
Freund — wie kamen Sie zu solcher Schreckens-
that?“
„Das möchte ich auch wissen!“ höhnte der
Verbrecher. „Ohne Grund bringt man doch
seinen Hals nicht in Gefahr! — Da fragen
Sie jenen Mann“ — wieder deutete er auf
Arthur — „der wußte genau, warum er den
armen Franz wegjagte — er hatte ihn zu
führer, nicht ich!“
„Was wollen Sie damit sagen?“ frag Dr.
stimmungslos.
„Einfach genug, daß der Gäddele Herrn
Rechtsanwalt Welfer jetzt unangenehm werden
und ihn zumindest die glänzende Partie, welche
er in nächster Zeit zu machen beabsichtigte, hätte
verleiten können — o, ich kann die Beweggründe
sogar aufzählen, welche jenen zur That, die er

Annahme von Inseraten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.





**Zwangsvorsteigerung.**  
**Mittwoch, den 11. Juli,**  
**Vorrr. 9 1/2 Uhr,**  
 versteigere im „Casino“ hier:  
 1 Küchenschrank, 2 gr. Wehl-  
 Fassen, 1 Schreibpult u. 6 Pl.  
 u. 4 große Bettstücken.  
 Merseburg, den 9. Juli 1894.  
**Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**  
**Donnerstag, den 12. d. M.,**  
**Vormittags 10 Uhr**  
 versteigere ich in Spergau:  
 7000 glazirte Holzriegel  
 gegen Baarzahlung.  
 Bestimmungsort: Engel'scher Gast-  
 hof in Spergau.  
 Merseburg, den 9. Juli 1894.  
**Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung**  
**v. Früchten auf dem Salme.**  
**Am Mittwoch, d. 11. Juli,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
 werde ich in Schottcrer's Ktze, am  
 Wege von Schottcrer nach Zeutschenthal,  
 ca. 2 1/2 Morgen Roggen  
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare  
 Zahlung versteigern.  
 Lauchstädt, den 7. Juli 1894.  
**Lohmann,**  
 Gerichtsvollzieher fr. A. daselbst.

**Obst-Verpachtung.**  
 Die diesjährige Pflaumen-Verpachtung  
 der Gemeinde Zschöbergern soll  
**Mittwoch, den 11. Juli,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
 im Gasthause daselbst öffentlich meist-  
 bietend verpachtet werden. Nähere Bedin-  
 gungen im Termin.  
 Zschöbergern, den 2. Juli 1894.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Obst-Verpachtung.**  
 Die Obfnung der Gemeinde  
 Reufsch soll  
**Sonabend, den 14. d. M.,**  
**Nachmittags 6 Uhr**  
 im Kampff'schen Gasthause öffentlich  
 meistbietend gegen Baarzahlung ver-  
 pachtet werden.  
 Reufsch a. u., den 8. Juli 1894.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Pflaumenverpachtung.**  
 Die diesjährige Pflaumenverpachtung der  
 Gemeinde Dörsau soll  
**Mittwoch, den 11. Juli,**  
**Abends 6 Uhr,**  
 in Dörsau, und die der Gemeinde  
 Lennewitz gebührig an demselben Tage,  
**Abends 7 Uhr,**  
 im Gasthause Lennewitz an den Meist-  
 bietenden verpachtet werden. Bedingungen  
 in den Terminen.  
**Die Gemeindevorsteher.**

**Häuser-Verkauf.**  
 Die von der Leipzig'schen Bank erworbenen  
 Grundstücke des Gutsbes. Nr. 12 und  
 Brühl 6 sollen unter coulantem  
 Zahlungsbedingungen recht bald verkauft  
 werden.  
 Gebote erbeten an  
**Fried. M. Kunth**  
 in Merseburg.

**Zum**  
**Dampfdrusch**  
 empfiehlt:  
**Steintohlen, Steintohlen-  
 Breifetz, Cocosparrn,  
 Maschinennöl, Maschinenn-  
 fett, Wagenfett.**  
 Preise billigst! Qualität die Beste!  
**Ed. Klaus,**  
**Merseburg.**

Die Wohnung des Herrn Dr.  
 J. J. Lein, Halleische Str. 36  
 hier selbst, wird am 1. Jan. 1895  
 frei u. ist anderw. zu vermieten.  
 Näheres bei C. Günther jun.,  
 Maurermeister, Preußerstr. 8a.  
**W**ohnung mit etwas Garten  
 zum Preise bis zu 360 Mk. zum  
 1. October er. gesucht. Offerten unter  
 J. G. in der Kreisbl.-Exp. abzugeben.

**Im Töchter-Bildungs-Institut Director**  
**Weiß in Weimar** — anerkannt tüchtigste Verlegung —  
 Anfang October einige Plätze frei. Aus-  
 fährliche Prospekte.

**Concurswaaren-Ausverkauf!**  
 Der Ausverkauf der **J. Leidel'schen Concursmasse, Ober-  
 Breitestraße 18**, findet jetzt an den Markttagen von 9-11 Uhr  
 Vormittags und an den übrigen Wochentagen von 3-5 Uhr Nach-  
 mittags statt.

**Vorräthe an Korbwaaren:** Kinderwagen, Korb-  
 stühle, Puppenwagen, Markt- und Arbeitskörbe etc.  
**Vorräthe an Wollwaaren:** Normalwendeln, woll.  
 und baumw. Strümpfe, woll. Westen, Woll-, Pofamenten etc.  
 Merseburg, den 9. Juli 1894.  
**Carl Rindfleisch,** Concurs-Verwalt. r.

**P. P.**  
 Mit dem heutigen Tage übernahm ich die

**Biergrosshandlung u. Mineralwasserfabrik**  
 im „Halben Mond“.  
 Das meinen Vorgänger bewiesene Entgegenkommen bitte auf mich  
 geneigelt übertragen zu wollen und vorzuziehen prompte und reelle  
 Bedienung.  
**Albert Kerst,**  
 Gotthardtstraße 27.

**REICHSKRONE.**  
**Donnerstag, den 12. Juli 1894:**  
**Eröffnung des Vergnügungs- und**  
**Concert-Gartens.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Großes Extra-Militär-Concert,**  
 ausgeführt vom **Truppcorps des 43. Inf. Regiments**  
 Nr. 12, unter Leitung seines Stadtkomponisten Herrn W. Stäger.  
 Gleichseitig empfehle ich meine neuen **Garten-Localitäten**  
 dem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend, sowie den  
 Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Sommerfesten etc. zur  
 gütigen und fleißigen Benutzung.  
 Für gute Getränke u. Speisen wird, wie bekannt, bestens gesorgt.  
 Gohachtungsvoll **Reinhold W. Atter.**  
 NB. Der Garten wird elektrisch beleuchtet. — In  
 obigem Concert sind in den bekanntn Vorverkaufsstellen **Eintritts-  
 Karten** zu 30 Pfg. und an der Abendkasse zu 40 Pfg. zu haben.

**Friedrich Scaultze, Bankgeschäft, Merseburg.**  
 Ein- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,  
 Discontirung von Wechseln und Sparkassenschecken,  
 Beilehung von Werthpapieren u. Hypotheken.  
 Eröffnung laufender Rechnungen,  
 Annahme verzinslicher Gelder in Depositen- und Checkverkehr.  
 Auszahlungen im In- und Auslande,  
 sowie an allen überseeischen Plätzen, insbesondere an allen Plätzen in Amerika,  
 Versicherung gegen Consvverlust durch Auslosung.  
 Verloosungcontrole aller verlosbaren Werthpapiere.  
**Zu Anlagezwecken** halte ich die 4% Pfandbriefe  
 der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank,  
 Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank,  
 Deutschen Grundschuld-Bank,  
 Hamburger Hypotheken-Bank  
 stets vorräthig.

Ein großer Transport beste  
 Qualität  
**Weser-Marscher**  
 hochtragende und neumilchende  
**Rühe und Färsen**  
 ist bei mir eingetroffen.  
**Louis Nürnberger.**  
 Freundlich möbl. Zimmer mit  
 Cabinet, herrliche Aussicht, an einen  
 Herrn sofort zu vermieten. Wo?  
 sagt die Kreisbl.-Expedition.  
**Wohnung zu vermieten:**  
 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten  
 zum 1. April 1895 zu beziehen.  
**Teuber,** Weissenfellerstr. 2.  
 Eine größere herrschaftl. Wohn-  
 ung, möglichst nahe der Halle'schen Str.,  
 wird zum 1. October er. von ruhigen  
 Dilethen gesucht.  
 Offerten unter X. an die Kreisbl.-att-  
 Expedition erbeten.  
**Wohnung zu vermieten für einzelne**  
**Leute. Halleische Str. 10.** Zu meiden  
 bei **Konradsverwalter Kunth.**

**Dr. med. Richard Wagner,**  
 Specialarzt  
 für Hals- und Nasenkrankheiten,  
**Halle a/S., Poststr. 11.**  
 Sprechstunden: Vorm. v. 9-11 Uhr,  
 Nachm. „ 3-5 „

**Dankagung.**  
 Seit mehr denn einem Jahre litt ich an  
 entzündlichen Magenkrämpfen, wogegen mir  
 keine der vorerwähnten Mittel half, kaum  
 daß ich vorübergehende Besserung bekam.  
 Ich wandte mich schließlich an Herrn  
 Dr. med. Volbebing, hembodpath. Arzt  
 in Düsseldorf, der mich in ca. 2 Monaten  
 von meinem qualvollen Leiden be-  
 freite, wofür ich hierdurch öffentlich meinen  
 Dank abstatte.  
 Düsseldorf, Gertrudenstr. 28.  
**Frau Kiedewisch.**

**Für Amtsvorsteher!**  
**Erlaubnißscheine**  
 zur Sonntagsarbeit, sowie  
**Erlaubnißscheine**  
 zum Festhalten an Sonn-  
 tagen sind vorräthig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Mittwoch auf dem Wochenmarkte,**  
 sich einfindend auf: 11 Schicht,  
 Schellhühn, Gabelzungen, Schweden, neue Zel.  
 Matjes-Seezunge, ff. Weidling, Flundern,  
 geräuch. Schellfische u. Aale, Alles in nur  
 frischer Waare zu billigen Preisen.  
**Ad. Schmeider,** Halle a/S.  
 Frische echte Waldbeeren,  
 Hochf. Emmenthal, Schweizerkäse,  
 Hochfeinsten Scheibenhonig  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Saure Sahne,**  
 empfiehlt täglich  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**  
**93er Begehbücher** (schöne Stoff,  
 flechtige  
 Gierleger, liefert mit Garantie lebender An-  
 kunft per Nachnahme, franco und zollfrei  
 12 Stück u. 1 Hahn zu Mk. 25, 12 (Gier-  
 leger) Nesselenten und 1 Männchen  
 Mk. 25, 25 Stück Käfen, beste Winter-  
 leger Mk. 24.  
**Gänsefedern** (schneeweiß,  
 baunereich, frisch  
 ff. geschliffen à Pfd. Mk. 2.-, dieselben  
 ungeschliffen Mk. 1.50. 80 Stück hiesige,  
 große Eier Mk. 4.-.)  
**Kardinal Koch, Halle (Saale).**

**Talpid**  
 ein neues Präparat zur sicheren  
 Beseitigung aller Nageltiere, beson-  
 ders Natten, hat sich so außer-  
 ordentlich bewährt, daß es verdient, in  
 weiteren Kreisen bekannt zu werden.  
 Das Mittel ist für Menschen  
 und Hausthiere ganz unschädlich.  
 In Dosen à 50 Pfg. und 1 Mk. bei  
**H. Erdmann,** Drogerie, am Markt.  
 Ihr Talpid ist ein ausgezeichnetes  
 Mittel und hat großen Erfolg gehabt.  
 Senden Sie...  
 Zwischen...  
**Dr. Bode, Apotheker.**

**Maschinenöle**  
 u. **Wagenfett,**  
 in allen Größen ab **Antobäcker 8**

**Pergament-Papier**  
 zum luftdichten Verschluß von  
 — Einmachbüchsen, —  
 sowie  
**imit. Pergament-Papier**  
 1. Einwickeln fettiger Gegenstände, empfiehlt  
**Gust. Lots Nachf.**

**Lufah-Schwämme,**  
**Bade-Schwämme,**  
**Frottir-Apparate,**  
**Seifen-Lappen,**  
**Hand-, Zahn-, Kopf-, Bart-  
 u. Nagel-Bürsten etc.**  
 empfiehlt **H. Erdmann,**  
 Drogeriehandlung Markt 10.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher  
**Badestuhl**  
 ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei  
**Wilhelm Böhmke,** Breitestr. 17.  
 Für **Kirschbaumharz** sagt die  
 hiesigen Preise **F. Kugler,** Bornert 16.

**Bausand** hat zu  
 verkaufen.  
**W. Rauch,** Unter-Strickstr.  
**Brauner Wallach,** flotter Ein-  
 spanner, billig zu verkaufen auf Rittergut  
**Wahlitz.** Näheres bei Herrn Inspektor  
**Paß** daselbst.

**Marzer und Bülener Sauer-  
 brunnen.**  
**Dr. Strauve's Selters- und**  
**Sodawasser.**  
**Citronen- u. Weinleinsäure,**  
**Brausilimonade-Bonbons**  
 à 1/2 und 1/4 Pf., 10 Stück 9 Pf.,  
**Limbeer- und Kirschsaft**  
 in der  
**Drogen- und Farbenhandlung**  
**von Oscar Leberl,**  
 Burgstrasse 16.

**Bitte**  
**!! Ausschneiden !!**  
 Noch nie dagewesen.  
 Folgende 413 diverse sensationelle  
 Bilder, Neutitäten, Witz, Scherzartikel etc.  
 für Jung und Alt, zusammen  
**Mk. 1.60.**

1 Afrika. Schnell-Photograph (neu).  
 1 Fachwerk-Gemälde Automaten (neu).  
 1 Das 6. und 7. Buch Moses.  
 1 Bellasch's Zauberkabine.  
 90 Geheimnisse od. Mittel für Jedermann  
 in landwirthschaftlichen u. häuslichen  
 Verhältnissen.  
 1 Raubtier's Verwilderung.  
 1 Hochbuch.  
 1 Illustr. Taschenrechner.  
 1 Briefsteller für Bediente.  
 300 Neueste Witz.

1 Die Geheimnisse von Berlin.  
 1 Der Räuber Karidin I.  
 1 Des alten Schäfer Thomas' neueste  
 Prophezeiungen.  
 1 Die Geheimnisse der Erde u. d. Hölle.  
 1 Volksalmanach per 1894.  
 1 Wandkalender per 1894.  
 1 Reichtabelle.  
 1 Blumenpraxis (die Deutg. d. Blumen)  
 1 Die Kunst mit Männern glücklich zu sein.  
 1 Die Kunst mit Weibern glücklich zu sein.  
 1 Eine höchst interessante und wissenschaftliche  
 Beschreibung.  
 1 Sammlung neu h. Vortragsentwürfe.  
 1 Sammlung neuer Stammbuchvers.  
 4 Wahrbolle Gratulationskarten.

Es 413  
 zusammen für nur Mk. 1.60 versendet gegen  
 vorherige Einbindung des Betrages oder  
 Nachnahme (30 Pfg. mehr).  
**Das amerikanische Versandhaus,**  
 von **Wm. G. Wilscher**  
 Berlin SW., Alte Jacobstraße 39.

**Alle Annoncen**  
 vermittelt prompt u. billigst  
 an sämtliche Blätter  
**Rudolf Mosse**  
 Annoncen-Expedition  
 in Merseburg  
 Vertreter Herr A. Wiese.  
 Kostenanschläge, Katalog und jede  
 Auskunft in Insertionsangelegen-  
 heiten werden gern gratis erteilt.

**Verein für**  
 Handlungs- 1858.  
 Commission von  
**Hamburg, Deichstraße 1.**  
 3. St. über 21 000 Vereinsangehörige.  
 Kostenfreie Stellenvermittlung:  
 in 1893: 2119 Stellen besetzt.  
 Pensionskasse (Invaliden-, Witwen-,  
 Alters- und Waisen-Versorgung).  
 Kranken- und Begräbnis-Kasse, etc.  
 Vereinsbeitrag bis Ende d. 3. zur Mk. 2.

† **Todes-Anzeige.** †  
 Gestern starb nach kurzen  
 aber schweren Leiden unser  
 guter Onkel, der Gastwirth  
**Ferd. Krause**  
 zu Craacu,  
 welches wir seinen vielen Freun-  
 den, Bekannten n. Verwandten  
 nur hierdurch anzeigen.  
 Um stilles Beileid bitten  
**Die Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Mit-  
 woch Nachmittag 3 Uhr statt.